



PÄDAGOGISCHES KONZEPT

ERLEBNIS KÜCHENGARTEN SCHLOSS EUTIN

Pädagogische Leitung: Stefanie Hönig
Am Schloßgarten 9
23701 Eutin

www.stiftungen-holstein.de
www.erlebnis-kuechengarten.de
instagram // facebook // youtube

Stand: November 2024

Inhalt

Pädagogisches Konzept des Erlebnis Küchengarten Schloss Eutin	1
Außerschulisches Lernen.....	1
Perspektivenvielfalt.....	1
Methodenvielfalt:.....	2
Vor- und Nachbereitung.....	3
Pädagogische Programme des Erlebnis Küchengarten Schloss Eutin	4
Exemplarische Ausführung: Küchengarten-Entdeckungsreise.....	7

Pädagogisches Konzept des Erlebnis Küchengarten Schloss Eutin

Außerschulisches Lernen

Mit Spiel und Spaß die Natur erleben, mit den eigenen Händen Pflanzen säen, die selbst geernteten Radieschen und Kräuter zu einem leckeren Quark verrühren – dies und noch viel mehr ist das Erlebnis Küchengarten Schloss Eutin. Der außerschulische Lernort bietet eine besondere Lernatmosphäre. Im Küchengarten erfahren Kinder, wo Gemüse eigentlich herkommt, wie es wächst und was dafür alles nötig ist, damit es später auch geerntet werden kann. Die Bedeutung von Regionalität und Saisonalität können im Küchengarten ganz praktisch erfahren werden.

Das Angebot richtet sich an Kindergartengruppen aus dem Kreis Ostholstein. Einmal pro Kalenderjahr können Vorschulkinder das Erlebnis Küchengarten besuchen, welches durch die Stiftungen der Sparkasse Holstein finanziert wird. Die Anreise erfolgt, wenn möglich mit dem Nahverkehr oder dem stiftungseigenen Bus.

Bei unserer Bildungsarbeit ist uns wichtig, dass wir die besuchenden Kinder dort abholen, wo sie persönlich stehen. Wir möchten einen individuellen Bezug zu ihrer eigenen Lebenswelt aufzeigen und diesen erreichen wir über die Auseinandersetzung mit dem Gemüsegarten und den dort gedeihenden Früchten, die die Kinder von ihren eigenen Mahlzeiten oder aus dem Besuch im Supermarkt kennen. Den Zugang stellen wir über die konkrete Ansprache der Sinne her: die Erde, in der das Gemüse wächst, bearbeiten und mit den Händen erfühlen, die Pflanzen und das Gemüse betrachten und schmecken, die Geräusche, Farben und Gerüche im Garten wahrnehmen, vornehmlich beeinflusst von der vorherrschenden Jahreszeit und dem Wetter. Bei den Aktionen und Spielen achten wir darauf, dass die besuchende Gruppe als Ganzes angesprochen wird. Gestellte Aufgaben sollen gemeinschaftlich gelöst werden und die Kinder dürfen eigenständig ausprobieren, wie sie etwas am besten machen können oder wer ihnen helfen kann.

Perspektivenvielfalt

Der außerschulische Bildungsort Erlebnis Küchengarten Schloss Eutin hat sich mit seinem Programm und seiner Ausgestaltung den Prinzipien der Nachhaltigkeit verschrieben. Deutlich wird dies in den vier Dimensionen der Nachhaltigkeit im pädagogischen Konzept an folgenden exemplarischen Themeninhalten:

Dimension Ökologie:

- Vermittlung der Naturkreisläufe, dem Aufbau einer Pflanze, der Artenvielfalt (Flora und Fauna)
- Funktion, Nutzen und Bedarfs des Bodens
- Funktion der Bienen für die Natur und uns Menschen
- Wert von selbstangebautem Gemüse
- Bedeutung des Winters für die Pflanzen und Tiere des Gartens

Dimension Ökonomie:

- Effektive Arbeitsweise beim Gemüseanbau
- Einsatz von Pflege erhöht den Ertrag
- Auswirkungen von regionalen/saisonalen Früchten vs. Importierten
- Selbermachen statt kaufen
- Kompost als natürlicher Gartendünger

Dimension Kultur:

- Küchengarten als kultur-historische Anlage mit wichtigem Nutzen
- Bewirtschaftung und Zubereitung von Lebensmitteln damals und heute
- Achtung vor der Natur und den Lebewesen
- Der Mensch als Teil der Natur
- Ess-Kulturen unterschiedlicher Länder und Religionen
- Gemeinsames Zubereiten und Essen

Dimension Soziales:

- Gemeinschaftliches Arbeiten und Spielen im Garten
- Verantwortung für die Natur und die Pflanzen übernehmen
- Was kann ich selber tun? -> Handlungs- und Selbstwirksamkeit erfahren
- Den Eltern, Freunden etc. zeigen und weitererzählen

Die Dimensionen werden durch die vielen praktischen Aktionen des Programms und dem Nebenbei-Lerneffekt bearbeitet. Theoretisches Wissen wird dabei mit Handlungen und Aufgaben verknüpft, so dass die Kinder dieses selbst nachempfinden und dadurch verinnerlichen können. Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder individuell abgeholt werden, wo sie gerade stehen und dass sie einen Bezug zu ihrer eigenen Lebenswelt herstellen können. Dadurch können sie viel besser reflektieren, was sie das überhaupt alles angeht bzw. was sie selbst tun können, um nachhaltig zu handeln. In unserem Programm erfolgt keine punktgenaue Abarbeitung der Inhalte, die wir vermitteln wollen. Viel wichtiger ist uns das Anknüpfen an das Interesse und die Neugier der Kinder.

Methodenvielfalt:

In unserem Angebot nutzen wir hauptsächlich Methoden, die das praktische Tun fordern und fördern und verfolgen einen spielerischen Ansatz. Dies rührt aus der Einbindung des Lernortes in den Bildungsspaß Ostholstein, der sich die Wissensvermittlung durch Spiel und Spaß auf die Fahne geschrieben hat. Zudem fördern praktische Einheiten das individuelle Erleben der Kinder und stärken ihre Handlungskompetenzen. Wir binden die Kinder aktiv mit ein. Dadurch erfahren sie, dass sie selbst etwas tun und bewirken können und dass wir ihnen etwas zutrauen. Durch unsere Hauptzielgruppe Kindergarten bzw. Vorschulkinder im Alter von fünf/sechs Jahren sind auch unsere Methoden darauf ausgerichtet. Dazu gehören Gruppenspiele, kleine Theaterspiele, Geschicklichkeitsspiele und Spiele, die insbesondere den Einsatz der Sinne fordern. Die praktischen Anteile in unseren Programmen orientieren sich an einer kindgerechten Ausführung. So haben wir bspw. Gartengeräte für Kinder angeschafft, die aufgrund ihrer Materialeigenschaften besonders langlebig und für die Kinder einfach in der Handhabung sind. Statt Gießkannen mit einem Volumen von fünf oder zehn Litern nutzen wir 0,5l PET-Flaschen mit Löchern im Deckel, so dass die Kinder damit zielgenauer gießen können und

dabei auch mit dem Gewicht keine Schwierigkeiten haben. Methoden wie Such- und Sammelaufträge, Beobachtungsstationen, der Umgang mit Becherlupen etc. fördern die Neugier der Kinder und befriedigen den Drang nach eigenständigem Entdecken. Rätsel und Puzzle knüpfen an den bisherigen Wissenstand an und helfen dabei eigenständig bzw. in der Gruppe neue Lösungen zu erarbeiten. Das Verwenden von ausgedienten Behältnissen für verschiedene Zwecke unterstreicht unsere Ausrichtung als nachhaltiger Lernort und spricht zugleich die Kreativität der Kinder (und Erzieher/innen) an.

Der Ablauf der Programme versucht die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder an einem Vormittag zu erfüllen. Dazu gehören Spiele, die den Bewegungsdrang der Kinder ansprechen, Aktionen, die die Neugier der Kinder fördern und die vielfach erwähnten praktischen Einheiten, die die Kinder in ihrer Entwicklungsphase als Vorschulkinder fordern und fördern. Die Gruppengröße beeinflusst lediglich welches Spiel wir spielen und bestimmt den Zeitrahmen der einzelnen Programminhalte. So werden bei einer Gruppengröße ab 16 Kindern zwei Gruppen gebildet, die abwechselnd nacheinander dieselben Aktionen durchführen können. Auf diese Art und Weise möchten wir sicherstellen, dass sich jedes Kind angesprochen fühlt und viele eigene Erlebnisse sammeln kann.

Vor- und Nachbereitung

In Vorbereitung auf den Besuch des Lernortes erfolgt ein Telefon der Naturpädagog:innen mit den pädagogischen Fachkräften der Einrichtungen. Neben den organisatorischen Punkten werden thematische Wünsche abgefragt und ein kurzer Ausblick auf das bevorstehende Erlebnis gegeben.

Das wichtigste Werkzeug für die Nachbereitung ist das eindrucksvolle Erlebnis! Oftmals berichten uns Einrichtungen, dass einzelne Kinder noch Tage später vom Besuch des Erlebnis Küchengarten erzählten, die Spiele nachgespielt wurden und Bastelaktionen auch mit den anderen Kindern der Einrichtung wiederholt wurden. Wenn möglich, erhalten die Einrichtungen einen kleinen Ernteanteil, der in den folgenden Tagen in der Kita zubereitet und gemeinsam verspeist werden kann. Gerne geben wir auch unser eigenes Saatgut mit und regen an zum Anlegen von eigenen Beeten oder der Anzucht im Blumentopf. Im großen Stil erfolgt dies dann mit unserem Programm „Küchengarten auf Tour“. Dabei ist der nachhaltige Effekt bislang am deutlichsten erkennbar; dass sich die Einrichtungen nach dem Aufstellen, Befüllen und Bepflanzen des Hochbeetes auf dem eigenen Außengelände weiterhin mit den Kindern um ihren Mini-Garten kümmern, sich Gedanken über die Verarbeitung der Ernte machen (wenn diese nicht schon vorher direkt aus dem Beet weggenascht wurde) und Pläne für die nächste Bepflanzung entwerfen. An dieser Stelle werden oftmals auch die Familien mit ins Boot geholt, bspw. für freiwillige Gießdienste in den Schließzeiten oder dass bei der nächsten Elternaktion noch weitere Hochbeete aufgestellt werden. Küchengarten auf Tour wird auch nach der gemeinsamen Bepflanzung vom Team des Erlebnis Küchengarten weiter begleitet, in Form von Newslettern per Mail mit Tipps und Tricks zum Gärtnern, Rezepten und Spielvorschlägen.

Pädagogische Programme des Erlebnis Küchengarten Schloss Eutin

Titel:	Durchführungszeitraum:	Zielgruppe:	Thematische Schwerpunkte:	Angesprochene BNE-Kompetenzen:
Küchengarten-Entdeckungsreise	Ganzjährig	Vorschulkinder	<ul style="list-style-type: none"> - Wachstum und Aufbau einer Pflanze - Gemüse- und Obstvielfalt: Wo wächst was? - Saisonalität und Regionalität - Naturkreisläufe einfach erklärt - Tiere des Gartens - Wertschätzung für Lebensmittel - Fähigkeiten u. Fertigkeiten im Garten 	<ul style="list-style-type: none"> - Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen - Vorausschauend denken u. handeln - Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen u. handeln - Gemeinsam mit anderen planen und handeln - An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben - Sich und andere motivieren aktiv zu werden - Empathie für andere zeigen können
Bodenentdecker unterwegs	Ganzjährig	Vorschulkinder	<ul style="list-style-type: none"> - Bodenarten und die damit verbundenen verschiedenen Funktionen des Bodens kennenlernen - Bedeutung des Bodens als Lebensgrundlage für die Pflanzen und für unseren Garten - Empathie und Verständnis für kleine Tiere entwickeln - Einfachen Naturkreislauf darstellen - Am Beispiel Kompost die Vielfalt der Bodenlebewesen und ihre Bedeutung (auch für den Menschen) kennenlernen und Wertschätzung dafür aufbauen - Bodenschutz als natürlichen Ressource; Nutzung des Menschen und deren Auswirkungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen - Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen u. handeln - An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben - Sich und andere motivieren aktiv zu werden - Empathie für andere zeigen können

Schmackofatz – gesund und trotzdem lecker	Ganzjährig	Vorschulkinder	<ul style="list-style-type: none"> - Woher kommen unsere Lebensmittel? Was wächst wo und wann? - Wert einer gesunden und ausgewogenen Ernährung erkennen - Selbständig Entscheidungen für eine gesunde Ernährung treffen können - Spaß an körperlicher Bewegung in der Natur - Auswirkungen unserer Ernährung auf die Umwelt und andere Menschen erkennen - Beteiligung an der Zubereitung von Mahlzeiten/Snacks 	<ul style="list-style-type: none"> - Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen - Vorausschauend denken u. handeln - Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen u. handeln - An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben - Sich und andere motivieren aktiv zu werden - Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen können - Empathie für andere zeigen können
Unsere Bienen: gestreifte Helden des Gartens	April – Juni	Vorschulkinder	<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung der Biene für die Artenvielfalt und Bestäubung kennenlernen - Leben und Wert der Insekten - Abbau von (unbegründeten) Ängsten - Respektvoller Umgang mit der Natur - Spielerisches Erleben der Bienen-Welt - Unterschied Honigbiene und Wildbiene 	<ul style="list-style-type: none"> - Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen - Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen u. handeln - An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben - Sich und andere motivieren aktiv zu werden - Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen können - Empathie für andere zeigen können
Bewegungsspaß an frischer Luft	Ganzjährig	Ab 3 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> - Spaß an Bewegung an der frischen Luft - Unterschiedliche Bewegungselemente fördern - Kognitive und motorische Entwicklung ansprechen - Natur entdecken mit Spiel-Elementen 	<ul style="list-style-type: none"> - Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen u. handeln - An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben - Sich und andere motivieren aktiv zu werden

				<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen können - Empathie für andere zeigen können
WinterErlebnisZeit im Küchengarten	Dezember – Februar	Vorschulkinder	<ul style="list-style-type: none"> - Natur/Garten in der kalten Jahreszeit entdecken - Besondere Aspekte des Winters in Bezug auf Pflanzen und Tiere - Warm bleiben durch Bewegungsspiele - Ruhe und Entspannung in der kalten Jahreszeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen - Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen u. handeln - An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben - Gemeinsam mit anderen planen und handeln - Sich und andere motivieren aktiv zu werden - Empathie für andere zeigen können
Küchengarten auf Tour (Besuch der Einrichtungen vor Ort)	Februar – November	Ab 2 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> - Anlegen eines (Hoch-)beetes auf dem Außengelände der Kindertagesstätten/Grundschulen - Pädagogisch begleitete Bepflanzung mit Gemüsepflanzen - Was brauchen Pflanzen zum Wachsen? - Bezug zu den neuen „Gartenbewohnern“ herstellen - Selbst aktiv werden, Selbstwirksamkeit erfahren - An bisherige Erfahrungen anknüpfen, neue Erfahrungen sammeln - Gemeinsames/dauerhaftes Projekt der Gruppen/Einrichtung 	<ul style="list-style-type: none"> - Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen - Vorausschauend denken u. handeln - Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen u. handeln - Gemeinsam mit anderen planen und handeln - An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben - Sich und andere motivieren aktiv zu werden - Empathie für andere zeigen können

Exemplarische Ausführung: Küchengarten-Entdeckungsreise, heute: Zu Besuch beim besten Freund des Gärtners

Rahmenbedingungen:

- Ganzjähriges Programm
- Für Vorschulkinder ab 5 Jahren
- Aufenthaltsdauer: 3 – 4 Stunden

Lernziele/Aspekte der Nachhaltigkeit:

- Wertschätzung für Lebensmittel steigern: Ich-Bezug, Alltags-Bezug durch das Erfahren täglicher Lebensmittel
- Bedeutung von Regionalität und Saisonalität vermitteln: Wachstum und Aufbau einer Pflanze (Gemüse) und dazugehörige Naturkreisläufe kennenlernen, natürliche Vielfalt im Garten/Gemüsevielfalt sehen
- Spielerisch Wissen über Natur, Kreisläufe und eine gesunde Lebensweise vermitteln: Forschend Naturphänomene entdecken, Einbezug aller Sinne, Spaß an Bewegung
- Entwicklung sozialer Kompetenzen fördern: gemeinschaftliche Gartenarbeit, in der Gruppe spielen und Aufgaben bewältigen.
- Praktische Fähigkeiten erlernen und anwenden: Fertigkeiten rund ums Gärtnern erlernen

Ablauf und Inhalt:

- Begrüßung und Frühstück, Freispiel auf dem Gelände am Haus der Stiftungen
- Kennenlernkreis mit Spiel
- Spiel
- Thema einleitende Aktion
- Aktionen im Garten
- Ernte und Verkostung
- Abschluss, je nach Zeit weiteres Spiel/Freispiel

Die Gruppe erreicht am Vormittag den Küchengarten und frühstückt gemeinsam die mitgebrachten Speisen. Zu Beginn des Programms erfolgt eine offizielle Begrüßung im Kreis. Mit einem Rätsel sollen die Kinder auf die Spur des heutigen Themas gebracht werden. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder ihren Verdacht nicht einfach reinrufen, sondern den Finger auf ihre Nase legen, sollten sie meinen zu wissen, um wen oder was es sich handelt.

Rätsel: Wer bin ich?

- Ich bin ein Tier.
- Ich lebe hier im Garten, aber auch im Wald, auf Wiesen und mit Sicherheit auch im Garten bei euch zuhause.
- Man kann mich nicht immer sehen, aber ein seltenes Exemplar bin ich auch nicht.
- Je nach Wetter trete ich auch mit vielen anderen aus meiner Familie auf.
- Mich gibt es in sehr klein, aber auch in groß.
- Vor allem bin ich lang.
- Meine Leibspeise sind Blätter, leicht angegammeltes Obst und Gemüse, auch mal etwas Gras und feine Sägespäne.
- Ich habe Augen, die sind aber anders, als ihr denkt.

- Ich habe einen Kopf, einen Körper und einen Schwanz.
- Ich habe keine Beine, kann mich aber trotzdem fortbewegen.
- ➔ Wer bin ich?

Richtige Antwort: Ein Regenwurm.

In der Kennenlernrunde darf nun jedes Kind seinen Namen sagen in Verbindung mit etwas, was ihm/ihr zum Regenwurm einfällt.

Das erste Spiel ist ein schnelles, bewegungsreiches Spiel, damit sich die Kinder erst einmal austoben können. Das Folgende ist für jede Gruppengröße geeignet:

Bewegungs-Spiel: Wurmloch gesucht

Die Kinder erhalten jedes eine Matte, dieses ist das Wurmloch. Sie verteilen ihre Wurmlöcher auf einem vorher besprochenen Spielfeld. Es gibt insgesamt eine Matte weniger als Kinder. Das Kind ohne Wurmloch steht nun in der Mitte und ruft: „Wurmloch gesucht!“ Nun müssen alle Kinder die Plätze tauschen und sich schnell ein neues Wurmloch suchen. Wer übrig ist, ist der nächste Regenwurm auf der Suche nach einem Wurmloch.

Nach dem Spiel können die Kinder noch einen Schluck trinken und wir machen uns bereit für den Weg in den Garten. Bevor wir losgehen, werden die Kinder jedoch mit einem Zauber belegt. Das Schnuppern am Zauberkraut befähigt sie nämlich dazu, die Welt fortan aus Sicht eines Regenwurms zu erleben! Sie verwandeln sich dabei nicht direkt in Tiere, wer möchte schon wie ein Regenwurm aussehen?? (Manche Kinder möchten sich allerdings gerne verwandeln, das ist an dieser Stelle auch in Ordnung). Die Kinder werden darauf aufmerksam gemacht, dass sie im Garten nun nach folgenden Dingen Ausschau halten müssen:

Suchauftrag:

- Wo findet der Regenwurm geeignete Plätze, um sich einzubuddeln?
- Wo findet der Regenwurm Nahrung?
- Wo kann sich der Regenwurm bei großer Hitze erfrischen?
- Wo muss der Regenwurm besonders aufpassen?
- Wer könnte es auf den Regenwurm abgesehen haben, weil er ihn zum Fressen gern hat?

Angesprochene Kompetenzen: - Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen; - Empathie für andere zeigen können

Bei unserem Rundgang durch den Garten entdecken wir viele wurmgeeignete Plätze, aber auch allerhand Anderes. Je nach Jahreszeit wachsen unterschiedliche Pflanzen im Garten, hängen viele oder weniger Blätter am Baum, sind schon einige Früchte reif. Nach einem Signal versammeln wir uns und berichten von unseren Entdeckungen aus Regenwurmsicht. Wer möchte, kann nun mit Hilfe des Schnupperkrautes zurückverwandelt werden und seine ursprünglichen Sinne zurückerlangen.

Die unterschiedlichen Entdeckungen führen uns zur Betrachtung des Gartens im aktuellen Zustand. Welche Pflanzen sehen wir? Welche können wir benennen? Gibt es bereits erntereifes Obst oder Gemüse? Warum sind z.B. die Erdbeeren noch grün, im Supermarkt gibt es doch schon welche zu kaufen? Wir entdecken Beete, auf denen noch gar nichts wächst bzw. nur wilde kleine Kräuter. Hier wollen wir heute gemeinsam ein Beet anlegen.

Dafür müssen wir als erstes gemeinsam überlegen, welches Gemüse wir anbauen wollen und welche Gartengeräte wir benötigen. Zu dem Umgang mit den Gartengeräten gibt es eine kleine Sicherheitseinweisung, denn unsere Geräte sind aus Metall und können bei falscher Handhabung zu Verletzungen führen. Wir beratschlagen, in welcher Reihenfolge die Arbeiten ablaufen müssen, damit wir nicht z.B. die schon ausgebrachten Samen beim Umgraben wieder Zutage fördern. Die Kinder müssen sich mit den Gerätschaften und den Arbeitsschritten abwechseln, da es wenig Sinn macht mit 20 Spaten gleichzeitig die Erde aufzuwühlen.

Angesprochene Kompetenzen: - Vorausschauend denken und handeln; - Risiken, Gefahren, Unsicherheiten erkennen und abwägen können; - Gemeinsam mit anderen planen und handeln können

Als erstes erfolgt die Auflockerung des Bodens mit dem Spaten. Schnell kommt es hier zu dem ersten Aha-Moment, wenn wir dabei nämlich unserem Freund dem Regenwurm begegnen. Mit einem großen Spaten stechen wir einmal in die Erde und versuchen dabei ein möglichst großes Stück herauszuholen. An den Wänden des nun entstandenen Loches sind sie meist gut zu erkennen: Die Regenwurmgänge. Wir erkennen, dass mit Hilfe dieser Gänge Luft und Wasser im Boden gehalten werden kann. Und wer braucht außerdem noch Luft und Wasser? Genau, die Pflanzen! Deshalb ist der Regenwurm auch der „beste Freund des Gärtners“, weil der die Erde so schön durchwühlt, sie damit auflockert und Luft und Erde im Boden gespeichert werden können, so dass die Pflanzen gut wachsen.

Zur Vorbereitung des Beetes gehört auch das Unkraut (wir versuchen es eher als „Wildkraut“ zu titulieren) jäten. Dieser grüne Abfall wandert anschließend auf den Kompost. Warum auf den Kompost und nicht in die Biotonne?, werden die Kinder gefragt. Nach gemeinsamer Überlegung wissen wir warum: im Kompost leben Bodentiere, die aus Gartenabfällen wieder wertvolle Gartenerde machen. Und natürlich unser Freund der Regenwurm. Wenn wir das Wildkraut wegbringen, können wir den Komposthaufen aus nächster Nähe betrachten und dank der herausnehmbaren Front einen Einblick in sein Inneres erhaschen. Ganz unten befindet sich schon schwarze Erde. Darüber sind verschiedenen Garten- und auch ein paar Küchenabfälle in verschiedenen Verrottungsstadien zu sehen.

Angesprochene Kompetenzen: - Vorausschauend denken und handeln; - Risiken, Gefahren, Unsicherheiten erkennen und abwägen können; - Gemeinsam mit anderen planen und handeln können

Nach der Bearbeitung unseres Beetes darf nun endlich gesät oder gepflanzt werden. Dabei ist es wichtig, dass jedes Kind mitmachen darf und schnell werden die Schützlinge zu „ihren“ Pflanzen, die auch nur noch höchst persönlich mit den Gießflaschen gewässert werden dürfen. Wir überlegen, was unsere Samen brauchen, um zu Pflanzen heranzuwachsen, die dann aus ihrer Blüte auch eine Frucht entwickeln werden. Das Wasser für die Pflanzen holen wir aus einem Auffangbecken, damit wir nicht extra frisches, sauberes Trinkwasser aus der Leitung nehmen müssen. Das bekommt den Pflanzen ohnehin nicht so gut. Die Kinder erleben insbesondere bei sehr warmem Wetter, wie viel Arbeit und Mühe es macht, wenn man im Herbst ein paar Kartoffeln ernten will. Nach getaner Arbeit schauen wir an anderer Stelle, wie weit schon etwas gewachsen ist und ob es sogar schon Gemüse zum Ernten gibt! Dieses wird dann natürlich sofort probiert und mit allen Sinnen erforscht. Nicht jedem Kind ist bereits bewusst, dass eine Karotte in der Erde wächst, wie Rote Bete außerhalb des Glases aussieht und dass Erbsen in Schoten wachsen. Bei ausreichender Aufenthaltsdauer verarbeiten wir die Ernte gemeinsam. Die Kinder können sich Brotgesichter machen (klein geschnittenes Gemüse als Gesicht auf einer Scheibe Knäckebrot drapieren), einen Gemüselollie anfertigen (z.B. eine Scheibe Gurke mit Loch in der Mitte, in das genau eine Scheibe Karotte hineinpasst, aufgespießt auf einem Zahnstocher als Stiel) oder

wir verarbeiten Kräuter zu einem leckeren Gartenquark, der auf ein Stück Brot geschmiert oder zu eigens geernteten und gekochten Kartoffeln serviert wird.

Angesprochene Kompetenz: - Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen; - Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln

Bei diesem Programmpunkt lässt sich gut auf die Bedeutung des Küchengartens als historische Anlage zur Versorgung der Schlossbewohnern mit Nahrungsmitteln eingehen. Die Kinder dürfen Vermutungen anstellen, wie die Menschen frühe ohne Maschinen wohl gegärtnert haben und wie im Schloss anschließend das Gemüse zubereitet wurde. Die Kinder erkennen schnell, dass auch das Gemüse heute nicht einfach im Supermarkt und ganz von alleine wächst. Es bedarf viel Arbeit und ein genaues Vorgehen, um das gewünschte Resultat zu erzielen. Durch das eigene Tun erfahren die Kinder, dass sie etwas bewirken können. Den Effekt sehen sie im Garten sofort. Der Unterschied vom unfertigen Gartenbeet zum frisch bestellten Gemüsebeet ist optisch direkt erkennbar.

Angesprochene Kompetenzen: - Gemeinsam mit anderen planen und handeln können; Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden; - Vorausschauend denken und handeln

Im Anschluss an die anstrengende Gartenarbeit dürfen die Kinder eine Weile freispielen, um ihren Bewegungsdrang auszuleben und den Kopf wieder freizubekommen. Den Abschluss bildet ein weiteres Spiel, das von der noch verbliebenen Konzentrationsfähigkeit der Kinder abhängt:

Spiel für noch viel Konzentration: Aus dem Leben eines Wurms

Jedes Kind bekommt eine Rolle, die in einer Geschichte vorkommt. Die Rollen werden farblich markiert z.B. mit einem Tuch oder einem Klecks Fingerfarbe. In der Geschichte kommen folgende Figuren vor: die Sonne, der Regen, eine oder mehrere Bienen, ein oder mehrere Regenwürmer, ein oder mehrere Saatkörner bzw. Pflanzen, Blüten und Früchte. In der Geschichte spielen die Kinder die Entwicklung einer Pflanze vom Saatkorn bis hin zur Pflanze, erst mit Blüte, dann mit der Frucht unter dem Einfluss von Sonne, Regen und der Biene nach. Im Herbst, wenn die Frucht nicht geerntet wurde oder die Pflanze verblüht, freut sich der Regenwurm über die letzten Reste, bis nach einer Winterruhe alles von Vorne beginnt.

Ist noch ausreichend Zeit, kann die Gesichte mit verschiedenen Szenarien bzw. Rollentausch unter den Kindern wiederholt werden.

Spiel für wenig Konzentration: Regenwurm und Maulwurf

Die Kinder stellen sich in einer Reihe am Ende des Spielfeldes auf. Sie sind die Regenwürmer. Ein Kind geht auf die gegenüberliegende Seite, es ist der Maulwurf. Der Maulwurf kann ohnehin schlecht sehen und dreht er den Regenwürmern auch noch den Rücken zu, dürfen diese sich vorsichtig anschleichen oder auch losrennen. Dreht sich der Maulwurf jedoch um, müssen alle blitzschnell stehen bleiben, so wie sie sind. Bewegt sich ein Regenwurm, darf der Maulwurf diesen zurück an den Start schicken. Der Regenwurm, der als erster am Maulwurf vorbeikommt, ist in der nächsten Runde der Maulwurf.

Angesprochene BNE-Kompetenzen:

Bei unserer Bildungsarbeit ist uns wichtig, dass wir die besuchenden Kinder dort abholen, wo sie persönlich stehen. Wir möchten einen individuellen Bezug zu ihrer eigenen Lebenswelt aufzeigen und diesen erreichen wir über die Auseinandersetzung mit dem Gemüsegarten und den dort gedeihenden

Früchten, die die Kinder von ihren eigenen Mahlzeiten oder aus dem Besuch im Supermarkt kennen. Den Zugang stellen wir über die konkrete Ansprache der Sinne her: die Erde, in der das Gemüse wächst bearbeiten und mit den Händen erfühlen, die Pflanzen und das Gemüse betrachten und schmecken, die Geräusche, Farben und Gerüche im Garten wahrnehmen, vornehmlich beeinflusst von der vorherrschenden Jahreszeit und dem Wetter. Bei den Aktionen und Spielen achten wir darauf, dass die besuchende Gruppe als Ganzes angesprochen wird. Gestellte Aufgaben sollen gemeinschaftlich gelöst werden und die Kinder dürfen eigenständig ausprobieren, wie sie etwas am besten machen können oder wer ihnen helfen kann.

BNE-Leitfragen Küchengarten-Entdeckungsreise

Welcher Bezug zum Alltagsleben kann hergestellt werden?	Pflanzen als unsere Nahrungsmittel, Vorlieben Obst/Gemüse, Pflanzen in unserer Umwelt, Wettereinflüsse
Sind Handlungsoptionen für die Teilnehmer geboten?	Arbeiten im Garten, selbstständiges Entdecken und Erforschen, kreative Dokumentation
Können die im Handeln gemachten Erfahrungen reflektiert werden?	Entdeckungen schildern, Gartenbeet vorher – nachher, Minigarten zum Beobachten
Können die Teilnehmer Erkenntnisse auch selber entdecken und Problemstellungen eigenständig lösen?	Selbstständiges Entdecken als „betroffene Figur“ (z.B. Regenwurm), arbeiten im Gartenbeet als Gruppe: Aufteilung der Arbeitsgeräte, jeder braucht Platz
Können die Teilnehmer Zukunftsvorstellungen entwickeln und lösen	Was passiert im weiteren Jahresverlauf mit der gesäten Pflanze? Was benötigt die Pflanze, um zu wachsen?
Werden verschiedenen Sichtweisen/Fachdisziplinen berücksichtigt?	Wie sieht ein Regenwurm/Marienkäfer/Pflanze die Welt? Was ist für ihn wichtig?
Werden mehrere Dimensionen von Nachhaltigkeit in ihrer Vernetzung angesprochen?	Umgang mit der Natur, Kompostpflege, Gartenpflege, Wertigkeit von Lebensmitteln, Saisonalität und Regionalität
Handelt es sich um ein Thema von zentraler lokaler oder globaler Bedeutung?	Lokal, aber Vorgänge laufen überall auf der Welt gleich ab
Werden globale Zusammenhänge aufgezeigt und mit lokalen Aspekten vernetzt?	Wenn wir saisonal und regional einkaufen bzw. selber anpflanzen, müssen keine Früchte aus anderen Ländern hertransportiert werden
Werden Aspekte von Gerechtigkeit (global und/oder generationsübergreifend) berücksichtigt?	Wie wir heute den Garten bearbeiten hat längere Zeit Bestand, Wasser sparen und nur mit Regenwasser gießen

Handlungsfelder der Nachhaltigkeit

Themenfeld	Handlungsfelder der Nachhaltigkeit
Wertschätzung für Natur und Umwelt (in Bezug auf den Küchengarten und den Anbau von Nahrungsmitteln)	<ul style="list-style-type: none"> - Schutz natürlicher Ressourcen - Bedeutung von Biodiversität - nachhaltiger Konsum - Landwirtschaft - Gesundheit

<p>Bedeutung von Regionalität und Saisonalität (anhand des Gartens und dem Bezug unserer Nahrungsmittel)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Klimaschutz - nachhaltiges Wirtschaften - Konsum und Lebensstil - Welthandel und Verteilungsgerechtigkeit - Gesundheit
<p>Gesellschaftliche Teilhabe (Anlegen der Gemüsebeete)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Partizipation - Geschlechtergerechtigkeit - Gesundheit - Kulturgeschichte